

Is there an association between consent rates in Swiss hospitals and critical care staffs' attitudes towards organ donation, their knowledge and confidence in the donation process?

Einleitung: Organmangel ist ein globales Problem. Die Nachfrage nach Organtransplantation steigt stetig. Die Schweiz hat jedoch im Vergleich zu anderen entwickelten Ländern seit über einem Jahrzehnt eine sehr niedere Spenderate, obwohl die Anzahl der Patienten auf der Warteliste steigt. Dies führt zu einem zunehmenden Ungleichgewicht. In der Schweiz wird für eine Organspende auch die Zustimmung der Angehörigen benötigt. Trotz zahlreicher Bemühungen bleibt diese Zustimmungsrate seit Jahren tief und sie sank in den letzten Jahren sogar noch weiter. Diese Studie untersuchte den Einfluss des Spitalpersonals (nur Intensivstationen) auf die Zustimmungsrate zur Organspende. Die persönliche Einstellung, das Fachwissen, die jeweiligen Kompetenzen sowie das Selbstvertrauen in den spendenbezogenen Aufgaben wurden mittels eines Fragebogens erhoben und der Zusammenhang mit der Zustimmungsrate auf Spitalebene bestimmt.

Methoden: Im Jahr 2015 führten wir beim in die Organspende involvierten Spitalpersonal eine Querschnittsstudie durch. Dazu wurde ein anonymisierter online-Fragebogen benutzt. Die Antwortrate betrug 56,4% (n = 2799). Die Zustimmungsrate auf Spitalebene von 2013 bis 2015 wurde der Datenbank Swiss Monitoring of Potential Donors (SwissPOD) entnommen. Für jedes Spital und jede Einflussvariable des Hospital Attitude Surveys berechneten wir einen durchschnittlichen Score, bei dem wir mit einem hierarchisch strukturierten Modell die Assoziation mit den Zustimmungsraten untersuchten.

Ergebnisse: Bei der Variable „Selbstvertrauen der Ärzte“ ergab eine univariable Analyse bei einer Erhöhung des Scores um einen Punkt eine Verringerung der Zustimmungswahrscheinlichkeit um 66% (95% CI: 45% - 80%). Dagegen erhöhte sich die Wahrscheinlichkeit für eine Zustimmung der Angehörigen um 223 % (95% CI: 84% - 472%), wenn sich der Score für die positive Einstellung des Pflegepersonals um einen Punkt erhöhte. Im multivariablen Modell, blieb als einziger signifikanter Prädiktor für die Zustimmung zur Organspende das Bildungsniveau von Medizin- und Pflegepersonal bestehen.

Schlussfolgerung: In der Schweiz sind weitere Anstrengungen erforderlich, um die Zustimmungsrate zur Organspende zu erhöhen. Der Fokus sollte dabei auf der kontinuierlichen Unterstützung sowie der spezifischen Ausbildung des am Spendenprozess beteiligten Spitalpersonals liegen.